

Laudatio : Peter Marti

Autor(en): **Hirt, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **BKGV-Information**

Band (Jahr): - **(2009)**

Heft 82

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-954559>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Laudatio

für den abtretenden Präsidenten der Musikkommission des Bernischen Kantonalgesangverbandes.

Verfasser: Paul Hirt



Peter Marti

Sehr geehrte Mitglieder der Geschäftsleitung, der Musikkommission, des BKGV Vorstandes

Liebe Delegierte aus den Bernischen Chorvereinigungen

Sehr geehrte Damen und Herren

Lieber Peter Marti

Wohlbedacht hat der scheidende Präsident der BKGV Musikkommission den Zeitpunkt seines Rücktritts auf Ende 2008 festgelegt: Peter Marti wusste, dass im neuen Jahr die Vorbereitungen für das Bernische Kantonalgesangfest Spiez anlaufen, und er wollte seiner Nachfolge die Chance lassen, ein so grosses Projekt vom ersten Anfang an mitlenken zu dürfen.

Dass Peter seine Nachfolger dadurch vor einer Situation bewahrt, die er selber bei seinem Amtsantritt am 22. März 2003 als nicht befriedigend erlebt hat, zeigt einen ersten typischen Charakterzug: **Bescheidenheit und soziales Denken**. Das Wohl seiner Kolleginnen und Kollegen stellte Peter über seine eigenen Interessen und Wünsche. Er führte sich nicht als Autorität auf, sondern war bestrebt, ein Team von gleichberechtigten und gleich geachteten Kolleginnen und Kollegen zu bilden und sie gemeinsam auf bestimmte Ziele zu verpflichten. Die Vorstellung eines alles bestimm-

menden Präsidenten vor einem Gremium von Kopfnickern war ihm zuwider. Die militärische Schule hat Peter mitgeprägt: **Fourier** nicht Feldweibel!

Als Fourier war er der **Exaktheit, der Gründlichkeit und der Ordnung** verpflichtet. Er brachte System ins Protokollwesen und wünschte von seinen Mitarbeitern einen korrekten e-Mail Verkehr. Dieser zweite Charakterzug manifestierte sich in einer patriarchalisch anmutenden, treuen und der guten Sache verpflichteten Behäbigkeit. Für mich persönlich hatten die Sitzungen mit unserem Präsidenten oft einen Gotthelf'schen Farbtupfer von unterem, östlichen Emmental, und ich lebte wohl daran.

Peter Marti ist Vollblutsänger, ein kompletter Musiker und Chormensch. Als Bub schon hatte er im Knaben- und später im Jugendchor von Roggwil unter namhaften Chorleitern und Pädagogen mitgesungen. In der strengen Schmiede von Frau Margrit Conrad hat er am Berner Konservatorium seine Ausbildung mit dem Lehrdiplom für Sologesang abgeschlossen. Das renommierte Mozarteum in Salzburg wurde ihm zum vertiefenden Studienort, wo er seine Kompetenzen in Schulmusik und Chorleitung ausbaute. Das Seminar Langenthal hat den ehemaligen Studenten als Lehrer zurückgeholt, und zwei namhafte Luzerner Chorleiter haben den Sänger Marti in ihre Ensembles gerufen: Hansruedi Willisegger und Joseph Scheidegger. Den Wunsch des Langenthaler Seminardirektors Schorer befolgend, blieb Peter Marti seiner Region treu. Huttwil wurde zu seinem Wohn- und Wirkungsort. Hier stellte er seine Talente und seine Fähigkeiten in den Dienst der Mitmenschen, unterrichtete kleine und grosse Schüler, leitete und gründete Chöre und eine prosperierende Musikschule.

Es wäre eine Ressourcenvergeudung sondergleichen, Persönlichkeiten wie Peter Marti nicht für den Dienst in einem Berner Kantonalgesangsverband zu gewinnen! Sein Wirken hier – seit 1994 als Mitglied der Musikkommission – und sein Weg an die Spitze derselben waren regelrecht vorgezeichnet und für uns alle eine wertvolle Bereicherung.

Peter brachte **Visionen** mit in sein Amt. Ein weiterer Charakterzug des scheidenden Präsidenten. Und es gelang ihm das Kunststück, einige dieser Visionen umzusetzen, nicht auf dem Verordnungsweg. Sondern da-

durch, dass er seine Kommissionsmitglieder zu motivieren und zu bewegen wusste.

Die Institution „Chortagig“ war Peters Idee, die Einführung des „BKGV-Jahresliedes“ ebenso, und mit Vehemenz setzte er sich dafür ein, den Bernischen Extrazug im Expertenwesen solidarisch auf das Geleise der Schweizerischen Chorvereinigung zu lenken.

Meine Damen und Herren, das sind bedeutende und wichtige Hinterlassenschaften in relativ wenigen Jahren.

Musiker sind sensible Menschen. Peter hat in seinem Amt Freude und Enttäuschung, Erfolg und Mühsal erlebt. Seine Bescheidenheit hat ihn mehrmals zweifeln lassen. Rückschläge, harzige Situationen hat er immer auf sich selber bezogen und unter dem Gefühl gelitten, seiner Aufgabe nicht gewachsen zu sein, sein Sache nicht gut genug zu machen.

Die Rückschau zeigt wahrlich ein anderes Bild.

Lieber Peter, du hast dein Amt zum Wohle des bernischen Gesangswesens hervorragend ausgeübt. Das Erbe, das du uns zurücklässt, ist solide und segensreich. Gerade Chortagig und Jahreslied haben sich in kürzester Zeit derart selbstverständlich etabliert, dass man denken könnte, sie bestünden seit ewigen Zeiten. Nein, es sind **deine** Wirklichkeit gewordenen Visionen!

Dafür und für alles Herzblut, das du ins Gesangswesen unseres Kantons eingegeben hast, danken wir dir allesamt herzlich, und wir wünschen dir auf deinem weiteren Lebensweg Gesundheit und Glück und viel, viel schöne Musik.